

losen Massen die gewaltige kollektive Kraft der Partei, die die Erfahrungen und Traditionen des jahrzehntelangen Kampfes der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung verkörpert, aufzuzeigen. Unter den Parteimitgliedern und den parteilosen Werktätigen ist eine breite Erziehungs- und Aufklärungsarbeit über die Rolle des Volkes als Schöpfer der Geschichte und über die führende Rolle der Partei beim sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik zu entfalten.

Die Grundlage unserer gesamten ideologisch-erzieherischen Arbeit ist das Studium und die Propaganda der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus. Entscheidende Bedeutung hat das Studium des unerschöpflichen Reichtums der Theorie und Praxis, der in den Werken Lenins enthalten ist.

Das Studium des Marxismus-Leninismus hat in unserer Partei bereits zu den bedeutenden Ergebnissen geführt, die sich in der Entwicklung und Stärkung des sozialistischen Bewußtseins der Parteimitglieder, in ihrer Initiative und ihren Erfolgen beim Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung widerspiegeln. Die Partei ist gewachsen und hat sich gefestigt. Unter ihrer Führung wurden die Aufgaben des ersten Fünfjahrplans erfolgreich gelöst.

Die kritische Analyse des XX. Parteitages der KPdSU zu den Fragen der Parteipropaganda trifft, wie die 3. Parteikonferenz der SED feststellte, voll und ganz auch auf die Propagandaarbeit der SED zu. Die Hauptschwäche der Parteipropaganda besteht in der ungenügenden Verbindung der Theorie mit den praktischen Aufgaben, an denen die Parteimitglieder und die Werktätigen in Industrie und Landwirtschaft, im Verkehrswesen, im Staatsapparat, auf den verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Kultur arbeiten. Wenn aber die Propaganda nicht genügend Einfluß auf die Steigerung der Produktion und die Leitung der Wirtschaft nimmt, verfehlt sie ihr Ziel.

Der Kult mit der Person J. W. Stalins trug auch bei uns dazu bei, daß in der Propaganda nicht der ganze Reichtum der marxistisch-leninistischen Theorie und Praxis vermittelt wurde, daß einzelne Leitsätze dogmatisch, ohne gründliche Analyse der Praxis angewandt wurden.

Das Zitatenunwesen erstickte die selbständige marxistisch-leninistische Erörterung vieler Fragen unseres politischen und wirtschaftlichen Kampfes, insbesondere solcher Probleme, die durch die Praxis